

CREST V - Das Chaos weitet sich aus

1 Zwischen den Galaxien



Titelbild von ?

Was bisher geschah

Die CREST V geht im Auftrag des Neuen Einsteinschen Imperiums auf eine Reise zur Galaxie Gruelfin, um dort Kontakt mit den Ganjasen aufzunehmen. Die erste Zwischenetappe ist der Planet Gleam in Andro-Beta, wo das defekte Dimetrans-Triebwerk ausgetauscht werden soll. Das Ultraschlachtschiff der Galaxis-Klasse reist dabei ZWISCHEN DEN GALAXIEN.

Hauptpersonen

Admiral Torquato Contis und Oberst Norime Mayvhan

- die obersten Repräsentanten des NEI an Bord der CREST V

Major Montgomery Spock

- der Mechanoide nimmt seinen Dienst als Techniker wieder auf

Oberst Lasitus Strader

- der Kommandant der CREST V springt über seinen Schatten

Oberstleutnant Matthew O'Neill

- der Dritte Offizier macht von sich reden

Oberstleutnant Theyo Pranek

- der Ertruser ist schwul, und das ist auch gut so

»CREST V, Kommandozentrale«**BZ: 8:13 bis 8:15 Uhr****BD: 04.06.3510**

Nach sechs Tagen Flug verließ die CREST V im Leerraum zwischen der Milchstraße und der Andromeda-Galaxie die Librationszone, um dem Ultraschlachtschiff eine dringend benötigte Orientierungs- und Wartungspause zu gönnen. Nach Flugplan waren dafür insgesamt 24 Stunden veranschlagt, bei den noch vor ihnen liegenden sechs Tagen Flug eine unerlässliche Maßnahme.

Bisher war die Reise ohne größere Zwischenfälle vor sich gegangen. Nachdem sie den Ortungsschutz der Sonne nahe der Provcon-Faust verlassen hatten, waren sie auf verwinkelten Schleichwegen zum Außenrand der Milchstraße gelangt. Dies hatte etwa einen Tag in Anspruch genommen, aber es war notwendig gewesen, um eventuelle Verfolger abzuschütteln.

Anschließend waren sie zum Direktflug nach Andro-Beta aufgebrochen. Von einem Besuch der maahkschen Weltraumbahnhöfe hatten die Schiffsführung Abstand genommen, da die Beziehungen zu den Methanatmern seit der Lareninvasion nicht zum Besten standen und man alle Verwicklungen vermeiden wollte. Außerdem war nicht bekannt, ob diese Einrichtungen möglicherweise von den Laren überwacht wurden.

Während die Ortungsabteilung noch die Umgebung nach möglichen Raumfahrzeugen absuchte (eine reine Vorsichtsmaßnahme), begannen David Halman und sein Vorgesetzter Emerson Ostrog damit, den genauen Standort der CREST V relativ zur Kleingalaxie Andro-Beta zu berechnen. Erst wenn das erfolgreich abgeschlossen war, konnten sie die notwendigen Kurskorrekturen für die nächste Flugetappe berechnen.

»CREST V, Unterkünfte«**BZ: 8:13 bis 8:15 Uhr**

Die Bonavier Zwillinge befanden sich in der Schiffssektion mit den Unterkünften, auf dem Weg zum NEI-Korridor. Cathper Bonavier hatte einen Entschluss gefasst, von dem seine Schwester alles andere als begeistert war.

"Du bist dir wirklich sicher darin, was du vor hast?" fragte Roberta.

"Absolut, Bobbi", erwiderte der Beta-Sicherheitschef.

"Du wirst die Besatzung dieses Schiffes verlassen. Du willst für Leute arbeiten, die das was du tun willst voraussetzen, um sich um uns zu scheren", hielt Roberta Cathper vor.

"Pragmatismus ist nun mal pervers. Zudem sind wir im Begriff die Milchstraße zu verlassen, gerade jetzt, wo sie jeden freien Menschen braucht! Die Erde mag verschollen oder vernichtet sein, Illemma ist es auf jeden Fall nicht! Im Moment hat Gää weit bessere Aussichten etwas zu erreichen als Terra", erläuterte Cathper seine Gründe ein weiteres Mal.

"Wenn du dich Gää auf diesem Schiff verpflichtest, wirst du die Milchstraße trotzdem verlassen, da dich Mayvhan vermutlich ihrer Crew an Bord der CREST V zuteilt", sah Roberte Bonavier keinen wirklichen Sinn in der Argumentation ihres Bruders.

"Richtig. Aber ich muss dann nicht auf der CREST bleiben, wenn sich die Wege unseres Schiffes und der MODERS wieder trennen sollten. Unter Umständen solltest du dich schon mal mit gemütlichen Altersruhesitzen in Gruelfin vertraut machen", erwiderte der männliche Oxtorner.

"Du redest Unsinn!" beehrte Roberta auf.

Cathper Bonavier pflegte nicht auf solche inhaltslosen Vorwürfe zu reagieren.

»CREST V, Quartier Mayvhan«

BZ: 8:15 Uhr

Noch immer erholte sich Norime Mayvhan von dem Flug durch die Provcon-Faust. Sie hatte stundenlang konzentriert auf die Umgebung geachtet, nicht geschlafen, nicht gegessen, kaum getrunken. Selbst Stimulanzen hatte man nur eingeschränkt verwenden können, um ihre Wahrnehmungsfähigkeiten nicht zu beeinträchtigen. Sie trug vorsichtig eine Hautcreme auf die Ränder ihres Hyperabsorbers auf und drehte ihn in ihrem Ohr. Das gehörte zur Abend- und Morgentoilette der Tefroderin. Da sie das Gerät an Bord eines Raumschiffes nie ablegen durfte ohne ihr Leben zu riskieren, musste sie dafür sorgen, dass sie keine Allergien entwickelte und es ihr nicht das Ohr wund scheuerte. Sie hätte in den vergangenen sechs Tagen schon lange ausschlafen können, doch erst seit man sich weit außerhalb der Milchstraße befand war man relativ sicher vor einer Entdeckung durch die Laren oder die Überschweren. Mit Letzteren wurde man zwar fertig, aber Überschwere zu erledigen bedeutete die Laren aufzuscheuchen, und die gingen rücksichtslos gegen Zivilisten vor.

Jedenfalls hatte Norime Mayvhan die letzten Tage in der Zentrale verbracht, um auf dem Laufenden zu sein, falls sich Feindkontakt ankündigte. Während ein paar Stunden der Muße hatte sie sich mit Montgomery Spock und Botschafter Contis besprochen. Die Tefroderin war zu dem Schluss gekommen, dass sie zu viel von der Besatzung des Schiffes erwartet hatte, dass sie der Information durch Spock zu viel Gewicht beigemessen hatte. Auf diesem Schiff waren nur wenige Offiziere bereit die Gegenwart mit allen Konsequenzen zu akzeptieren. Das zu verstehen war für Mayvhan sehr schwierig gewesen. Sie, als Tefroderin, steckte nicht im terranischen Gewohnheitswesen drin. Vor allem war ihr die Gegenwart präsent: überall waren Laren. Entweder direkt, in Gestalt ihrer SVE-Schiffe, oder indirekt durch die Überschweren, oder Abrufbereit durch Überwachungssatelliten. Die einzige Schutzzone, in der es in absehbarer Zeit keine Laren geben würde, war die Provcon-Faust. Wenn von irgendwo her Widerstand kommen konnte, dann von dort, zu mal Atlan über alle jüngeren terranischen Innovationen verfügte, wie den Konstantfluss-Paraverbundlabilisator oder den Schwarzschildreaktor. Um die Konsequenz zu

ziehen das NEI unbedingt zu unterstützen, egal wie es sich zu Terrania - bzw. zu Vircho - verhielt, fehlte der Besatzung einfach der Überblick.

'Und die nötige Kaltschnäuzigkeit,' stellte sie trocken fest.

Sie wollte sich gerade daran machen ihre nun lindgrüne Uniformjacke zu öffnen, als der Türsummer zu hören war.

»CREST V, Kommandozentrale«

BZ: 9:20 bis 13:30 Uhr

Allan war froh darüber, dass inzwischen alles wieder in geordneten Bahnen verlief. Die Reise zum Andromedanebel verlief so ereignislos, dass man schon fast sagen konnte langweilig. Der Orientierungsaustritt war absichtlich eine ganze Ecke von Midway-Station aus versetzt gewählt, so dass man sich außerhalb jeglicher Ortungsgefahr wähnte.

Umso weniger beschaulich wurden die Diskussionen innerhalb des Schiffes geführt. Man hatte endlich Zeit die Daten und Dokumente welche sie vom NEI erhalten hatten ausgiebig zu würdigen, und es schien wirklich überhaupt nicht gut zu stehen um das Solare Imperium. Die Bilder vom Verschwinden der Erde und der unsauberen Fast-Rematerialisierung hatten Bestürzung ausgelöst. Aber viele hatten fast schon religiöses Vertrauen in Rhodan, er hatte die Erde schon durch ganz andere Krisen gebracht hieß es - aber sicher sein, dass auch nur einer das überlebt hatte auf der Erde, konnte keiner.

Innerhalb der Besatzung wurde heftig diskutiert, insbesondere darüber was man nun tun sollte um die Galaxie von den Laren zu befreien und über den Status, den man im Verhältnis zum NEI einnahm. Überraschend hierbei war, dass die Delegation unter Contis es vermied demagogisch wirkend einzugreifen, was ihrer Position wesentlich mehr nutze als die Fäuste, welche in einem früheren Versuch eingesetzt worden waren.

Einige wenige hatten, wohl hauptsächlich um ihrem Unmut Ausdruck zu verleihen, bereits Entlassungsgesuche oder Bitten um Überstellung zur NEI-Delegation eingereicht. Allan sah da ein echtes Problem auf sie zukommen, denn wenn zu viele ihren Abschied einreichten konnte sich das negativ auf den Dienstbetrieb auswirken, und formal war ein Ablehnen dieser Gesuche auch problematisch. Dank des Zeitsprungs war die Dienstzeit formal für alle schon 'ne Weile abgelaufen. Allan würde ihn seinem Bericht anraten müssen etwaige Entlassungen auf die Zeit nach dem Beenden der Mission zu vertagen.

Allan strich über seine Rangabzeichen. Oberstleutnant des Solaren Imperiums, welchen Wert hatte dieser Rang noch? Was bedeutete dies alles noch, würde das Solare Imperium jemals wieder entstehen und das NEI zu einem puren Interregium machen, oder würde das NEI irgendwann die Laren besiegen können und die Menschheit befreien? Oder würde der Galaxie ewig das Joch der Laren auferlegt bleiben und sie eine treue Provinz des Konzils werden?

Momentan sah es mehr nach Option 3 aus.

Allan da Gonozal, Fürst der Ta-Klasse, nahm sich vor wenn sie zurück kamen das Gonara-System aufzusuchen und mit seiner Familie Kontakt aufzunehmen, ihnen Kiril vorzustellen! Er stellte sich das geschockte Gesicht seiner Familienmitglieder vor, dann bedachte er wieder dass er die meisten wohl gar nicht mehr lebend vorfinden würde.

»CREST V, Hangarwulst, Simulatoren«

BZ: 13:30 bis 14:05 Uhr

Bei den Simulatoren hatte sich eine kleine Gruppe von Raumfahrern der CREST V eingefunden. Auch sie mochte die ungewisse Zukunft, die nun ihre Gegenwart war, bedrücken, doch sie konzentrierten sich nun auf die anstehende Aufgabe. Es war der Ertruser Theyo Pranek, der als ranghöchster Anwesender das Wort ergriff: "Willkommen bei dieser Übung. Danke, dass sie pünktlich sind, und dass sie ihre Freiwache freiwillig dafür zur Verfügung stellen." Nun, im Fall Pranek und Areadon McDillivan stimmte das nicht ganz, schließlich hatten sie um diese Übung gepokert... - nachdem die Bonavier-Zwillinge ausgeschieden waren. "Der Ablauf sieht vor, dass die Flügel PRANEK-Alpha und TEDYKE-Alpha die KC-21 von Hauptmann McDillivan bei einem Angriff unterstützen. Unser Ziel ist eine Einheit der Ganjasen, nach Daten von 3437. Da diese Informationen 73 Jahre alt sind, führt ein bestätigter Treffer bei einer Einheit zum Ausscheiden, auch wenn die Initial-Punktatoren damals nicht in der Lage waren Paratron-geschützte Einheiten zu gefährden. Kommandeur unserer Kampfgruppe ist Hauptmann McDillivan", erklärte Theyo und drehte sich zu dem süßen Eurasier um. "Bitte, Hauptmann..." erteilte er ihm das Wort und stellte sich zu seiner Stellvertreterin Lene Tedyke, nach der das zweite CREST-Geschwader benannt war.

Als sich Hauptmann McDillivan vor der Einsatzgruppe gestellt hatte, schweifte sein Blick kurz über alle anwesenden Crewmitglieder der CREST V. "Der Simulator ist so programmiert wurden, das die CREST sich im Alarmzustand befindet. Ein Angriff der Ganjasen steht kurz bevor, aus diesem Grund hat die CREST ein Großteil ihrer Einheiten den Angriffspulk entgegen geschickt. Die restlichen Einheiten verbleiben bei der CREST, ausgenommen unserer Kampfeinheit. Uns ist eine andere Aufgabe zugedacht worden..." McDillivan lies eine kurze pause und musterte jedermann noch einmal, um die Übung so real wie möglich erscheinen zu lassen. "...Der Angriff der Ganjasen stellt nur ein Ablenkmanöver da, um die CREST vom eigentlichen Geschehen abzulenken. Eine Einheit der Ganjasen soll sich weit ab vom Geschehen an der CREST vorbei 'schleichen'. Warum ist unbekannt. Es wird vermutet, das es um eine verbesserte Version des Initial-Punktators handeln soll, dessen Reichweite erhöht und Wirkungsgrad modifiziert worden ist um Paratron-Schirme durchdringen zu können. Unsere Aufgabe ist es dieses Schiff zu übernehmen, nicht zu zerstören!" betonte McDillivan und blickte auf jemand aus seiner eigenen Besatzung, "Die kleine Besatzung der Einheit ist handlungsunfähig zu machen. Es ist dann einen kurzen Rafferimpuls zur CREST zu schicken und das Gebiet zu sichern. Spätere Verhöre der feindlichen Besatzungsmitglieder sollen weiteren Aufschluss geben,

aber das ist dann nicht mehr unsere Aufgabe. Manöver und Zielbestimmungen werden nach dem Start an Ihre Positroniken übermittelt..." Der Euroasiate legte wieder eine kurze Pause ein, bevor er weiter sprach, "...und daher diese Übung so real wie möglich erscheinen soll, wurde die Simulation in einigen Bereichen auf Zufallswerte programmiert. Es ist also nicht vorher zu bestimmen, ob der Ganjasen-Einheit keine Hilfe zugeeilt kommt. Es steht allerdings fest, dass die Einheit alleine operieren wird, um das Risiko entdeckt zu werden so gering wie möglich zu halten. Warum und aus welchem Zufall auch immer wir über deren verdecktes Spiel Bescheid wissen, weiß nur die Führungsebene der CREST. Die Ganjasen sind davon überzeugt, dass wir nichts von dem eigentlichen Vorhaben ahnen. Die Simulation beginnt in genau 15 Sekunden, begeben sie sich jetzt auf ihre jeweiligen Posten. Abmarsch! Los, los!" Damit machte sich auch McDillivan auf dem Weg.

Die Piloten stiegen in die Einzelkabinen für Lightning-Jets, McDillivan verschwand in der nachgebildeten Korvetten-Zentrale mit seiner Flugcrew. Auf das Troplon des Cockpits wurde die Umgebung eines Magnetkatapultes projiziert und kaum dass Theyo Pranek sich in der Maschine orientiert hatte wurde das Katapult ausgelöst und die Umgebung wechselte mit der Schwärze des Weltraums. Nur war diese Schwärze durchsetzt von hunderter andere Lightning-Jets und 49 weiterer Korvetten, die einen Sperrgürtel zwischen Eischiffen der Ganjasen und der CREST V bildeten. Die mächtigen Transformkanonen der CREST feuerten ihre Gigatonnenladungen ins Zentrum der feindlichen Einheiten, um die Formation aufzubrechen und die eigenen Trägerwaffen zu entlasten. Würden die Jets und Korvetten erst zwischen den Eischiffen wuseln, würde die CREST nur noch vereinzelt Punktfuer abgeben können, um die eigenen Einheiten nicht zu gefährden. "PRANEK-Alpha. Pfeilformation. Wir gehen auf sechs Uhr zur KC-21." brachte der Ertruser seinen Flügel in Stellung das Heck der Korvette McDillivans zu sichern. Im Empfänger des Funks hörte er eine ähnliche Anweisung von Lene Tedyke: "Tedyke Alpha, wir gehen in Pfeilformation auf 12 Uhr zur KC-21."

In der Zentrale der KC-21 beobachtete Hauptmann McDillivan das Manöver der Flügel PRANEK-Alpha und TEDYKE-Alpha, wie sie sich an Heck und Bug der Korvette setzten. Der Kommandant der Korvette nickte und wandte sich an Leutnant Charles Blanchard, der für die Abteilung Funk und Ortung zuständig war. "Blanchard, halten sie die Orterreflexe im Auge, Auffälligkeiten sind sofort zu melden! Nach vollzogenem Linearflug sofortige Orientierung und Meldung! Gehen Sie auf Senden mit minimaler aber nötiger Reichweite und beginnen Sie jetzt die Übertragung der Daten!" Als dieser nickte sah der euroasiatische Kommandant, wie der letzte Lightning-Jet seine Position einnahm. "PRANEK-Alpha und TEDYKE-Alpha, Hauptmann McDillivan spricht. Daten werden gerade übertragen. Und denken sie daran, es wird vermutet, dass unsere Zieleinheit den verbesserten Initial-Punktator mit sich führt. Machen sie sich also auf was gefasst. Vorbereitung für den Linearflug nach Eingang der Bestätigungen! PRANEK-Alpha, TEDYKE-Alpha bestätigen Sie! ... Und Oberstleutnant Pranek. Keine unnötigen Heldentaten... nur so fürs Protokoll." McDillivan musste innerlich

grinsen, wenn der Oberstleutnant so flog wie er pokerte, dann... Aber darüber wollte sich McDillivan jetzt keine Gedanken machen, das Thema unnötige Heldentaten war ihm und seiner Stammbesatzung irgendwie vertraut.

"PRANEK-Alpha an KC-21. Bestätige", antwortete Theyo Praneke auf das angekündigte Linearmanöver und reagierte ebenfalls artig und brav auf den Denkkzettel Areadon McDillivans, "Aye, Sir." Der Hinweis bezüglich des verbesserten Initial-Punktators machte vielleicht in einem echten Gefecht Sinn, aber es gehörte zu den Regeln der Simulation, dass ein bestätigter Feindtreffer das Ausscheiden des Opfers zur Folge hatte. Der Ertruser hörte mit wie TEDYKE-Alpha ebenfalls bestätigte. Augenblicke später meldeten beide Wing Commanders kurz nacheinander: "Halbraumspürer aktiviert." Das war bei einem gemeinsamen Linearflug von Schiffgruppen Standard, um während des Linearflugs nicht den Kontakt zum Begleitfahrzeug zu verlieren und den Linearaustritt besser koordinieren zu können.

Zeitgleich wurde auch in der KC-21 der Halbraumspürer aktiviert. McDillivan sah sich nochmals in der Zentrale um, um sich von der Einsatzbereitschaft seiner Besatzung zu überzeugen. Er wusste, dass ein Simulator nicht das Wahrnehmen einer Bedrohung oder Gefahr erzeugen kann und dass eine halbe Handvoll seiner Besatzungsmitglieder gerne mal die Situation nicht so ernst nahm, wie er es sich wünschte. Als er wieder auf den Panorama-Schirm blickte, waren es noch 18 Sekunden bis zum Eintauchen in den Halbraum. Er ließ zwei davon verstreichen. "PRANEK-Alpha, TEDYKE-Alpha, noch 15 Sekunden bis zum Übergang in den Linearraum. Und vergessen sie nicht, dass das Ziel nicht zerstört werden darf. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt im Zwischenraum. McDillivan Ende!" Der Kommandant der Korvette, gab seine letzten Anweisungen an seine Besatzung, als die KC-21 mit samt ihren Begleitschiffen aus dem Einstein-Universum verschwand.

Im Linearraum orientierte sich der kleine Verband um die KC-21 mit den Halbraumspürern. Die Positroniker errechneten die wahrscheinliche Position des Zielobjekts im Normalraum, und PRANEK-Alpha wie auch TEDYKE-Alpha beendeten das Halbraummanöver planmäßig mit der Korvette. Es überraschte nicht, dass bisher nicht ausgemachte Jagdmaschinen herbei eilten, um das Eischiff zu beschützen. "TEDYKE-Alpha. Gehen auf Abfangkurs", meldete Lene, und schon scherten die Lightning-Jets hinter der KC-21 aus und näherten sich den nahenden Schiffen.

Die Ortermeldung besagte, das 12 weitere Schiffe das Zielobjekt begleiteten. Der Flügel TEDYKE-Alpha scherte bereits aus, beschleunigte und verwickelte sich in einen Kampf, dem der Gegner auf Dauer unterliegen müsste. Schon verschwand einer der grünen Punkte von der Ortung, als die Zieleinheit ihren ersten Schuss mit der modifizierte Waffe abgab. McDillivan, der das beobachtet hatte, gab sofort Anweisungen. "PRANEK-Alpha, das Zielobjekt muss abgelenkt werden.

Gehen sie mit ihren Einheiten in ein Unterlicht-Angriffs-Manöver auf das Zielobjekt um möglichst mit Punktbeschuss den Schutzschirm zu bezwingen. Die KC-21 wird sich ihnen anschließen. Die hauptsächliche Aufgabe der KC-21 wird allerdings die Beobachtung des Zielobjekts sein, um die Positronik mit neuen Daten zu füttern, um heraus zu finden, wie wir am schnellsten den Initial-Punktator ausschalten können. Sobald dann der Schirm gefallen ist, sollten schon einige Daten ermittelt sein, und die KC-21 wird den Initial-Punktator ausschalten. TEDYKE-Alpha, versuchen sie aus der Reichweite des Initial-Punktators zu kommen, wir sorgen für die Ablenkung des Zielobjekts, die Feindraumer sollten sie natürlich mit sich locken. Sobald diese vernichtet oder aktionsuntauglich sind, schließen sie sich dem Angriffs-Manöver an." Der Halbasiate lehnte sich in seinem Kommandostuhl zurück und erwartete die Antworten.

"CL-1 an KC-21. Bestätige." gab Theyo Pranek durch, auch wenn er die Formulierungen McDillivans seltsam fand. 'Trotzdem ist er diesmal der Boss.' dachte der Ertruser sich nichts weiter dabei. "PRANEK-Alpha-Zwei und -Drei, sie bilden die zweite Welle." wies er seine beiden Flügelmänner an und beschleunigte seinen Jet auf dreiviertel Lichtgeschwindigkeit. In den Positroniken von Lightning-Jets waren solche kurzen Linearmanöver vorprogrammiert, da sie häufig in Manövern verwendet wurden. Praneks Schiff verschwand im Linearraum. Die Ansicht des grauen Granulats, als welches der Halbraum wahrgenommen wurde, konnte kaum richtig Gestalt annehmen, als das Manöver schon wieder beendet war und Theyo seine Transformkanone abfeuerte. Nach der Salve sah er zu, dass er sich absetzte.

"TEDYKE-Alpha an KC-21. Bestätige ebenfalls. Wir versuchen die Feindkräfte zu binden", konnte Theyo Pranek hören. Nun, Lene Tedyke war gut, aber sie konnte keine Wunder vollbringen. Vielleicht konnte sie ein weiteres Schiff zerstören, aber sie würde sich eher darauf verlegen, den meisten Schiffen die Hauptwaffen zu nehmen, bevor die drei Jäger ihres Flügels vernichtet werden würden.

"PRANEK-Alpha an KC-21. Bestätige." erwiderte Theyo. Sein Flügel beschleunigte mit vollen 850 m/s^2 und hielt auf das Eisschiff zu. Lene Tedyke wandte ein ähnliches Manöver mit ihren Flügelleuten an, um die aufschließenden Abfangeinheiten zu binden. Sie wuselten dicht zwischen den Eisschiffen her und feuerten auf Antriebs- und Waffenöffnungen; auf Unterziele, an denen die Schilde naturgemäß schwächer waren oder sogar Strukturlücken hatten, um Rückschläge zur Schiffshülle zu vermeiden. Auf lange Sicht konnte das die zwölf Verfolger nicht aufhalten, sie würden TEDYKE-Alpha Einen nach dem Anderen vernichten. Schon nahmen sie Gegenmaßnahmen gegen die Taktik der oxtornischen Kommandantin vor und lösten die enge Formation, um sich gegenseitig nicht zu behindern.

PRANEK-Alpha hielt auf das Schiff mit dem Initial-Punktator zu. Für den geplanten Punktbeschuss bei $3/4 \text{ c}$ scherten die Flügelmänner Theyo Praneks aus

und näherten sich einem vereinbarten Unterziel, einem Schildprojektor. Schließlich waren sie in Kernschussweite, lösten ihre Transformkanonen aus und zogen ihre Schiffe hoch, um sich außerhalb der Reichweite des Cappinschiffes für einen weiteren Anflug zu formieren.

»CREST V, Kommandozentrale«
BZ: 15:00 bis 16:30 Uhr

Strader kontrollierte eingehende Statusmeldungen, und blickte dann wieder auf den Zentralschirm, der die Milchstraße zeigte. Es war zwar nicht sein erster Flug außerhalb der Milchstraße, aber er konnte von dem Anblick nicht genug bekommen. Er blickte wieder auf seine Ablage und nahm endlich den wöchentlichen Tätigkeits- und Personalbericht in die Hand. Er überflog kurz die kurz und präzisen Formulierungen, und blieb dann an einer Anmerkung von Gonozal hängen. Die Diskussionen innerhalb der Besatzung bezüglich des NEIs waren mittlerweile nicht mehr zu übersehen, ganz im Gegenteil! Gestern erst hatte ein Besatzungsmitglied (welches er gar nicht kannte, wobei das bei weit über 4000 Mann Besatzung nicht wirklich selten vorkam) ihn um Auflösung des Dienstverhältnis gebeten, da er beim NEI anheuern wollte. Er hatte seine ganze Diplomatische Überredungskunst und geschlagene zwei Stunden gebraucht, den Mann das vorläufig aus dem Kopf zu schlagen. Nicht das er die Diskussion nicht schon lange mit sich selbst geführt hatte, und er die Beweggründe des Leutnants durchaus verstehen und nachvollziehen konnte, aber in einem Kriegsschiff konnte man schlichtweg nicht einfach so seinen Dienst quittieren, vor allem nicht in einem Kriegsschiff, welches unter Kriegsrecht stand. Ganz abgesehen davon brauchte das Schiff seine Besatzung, seine vollständige Besatzung.

Allerdings sah er nicht das Problem, welches Allan beschrieben hatte in seinen Anmerkungen, formal standen sie unter Kriegsrecht, da hätte man auch drauf bestehen können, das die Dienstzeit automatisch weitererzählt bis das Kriegsrecht aufgehoben würde. Allerdings war Strader Realist genug, zu wissen, das man mit einem solchen Vorgehen keinen Vurguzz gewinnen konnte, es half nur gut Zureden. Und dann die anderen an Bord, die anderer Meinung waren, die ganze Sache würde nur zu vollkommen überflüssigen und gefährlichen Szenarien führen...

Schließlich gab es da die Rhodanisten, die der Meinung waren, das Rhodan das schon packen würde, mit einer Armada wiederkommen und diese Laren aus der Milchstraße werfen würde. Er war zwar überzeugt, das weder Rhodan noch Terra vernichtet waren, aber er bezweifelte dann doch, dass selbst eine riesige Flotte dies bewerkstelligen könnte. Andererseits war dieser 800 Jahresplan, von dem in den Informationen gesprochen wurde, auch nicht wirklich Erfolgs versprechend. Selbst wenn die Galaxis nach diesen 800 Jahren befreit würde, so bezweifelte er, dass irgendwer das honorieren würde, nach 800 Jahren würde bis auf Atlan und Tiffloor schlichtweg keiner mehr in der Milchstraße leben, der sich an ein freies und selbst bestimmtes Leben erinnern könnte, geschweige denn es zu schätzen wüsste. Nein, beide Szenarien waren Utopien, und eine ultimative Lösung des Problems waren beide wahrlich nicht. Aber zum Glück musste er sich darüber

nicht wirklich den Kopf zerbrechen, dafür gab es spezialisierte Wissenschaftler und Positroniker die so etwas ausarbeiten konnten und würden.

Er hatte sich selbst schon gesagt, dass Zukunftsplanungen erst dann erfolgen könnten, sobald die gesamte Besatzung sich sicher war was sie wollten, und diese Mission beendet war. Und daran würde er sich auch dran halten, aber nun war es an der Zeit mit seinen Vertretern die Sache zu besprechen und eine offizielle Stellungnahme abzugeben, bevor die Austrittsgesuche das ganze Schiff lahm legen würden.

»CREST V, Gang vor den NEI-Quartieren«

BZ: 15:00 bis 16:35 Uhr

Noch am Morgen hatten die Bonaviers Norime Mayvhan aufgesucht, weil Cathper vorhatte Raumfahrer des NEI zu werden. Die Tefroderin hatte die Absicht des Oxtorner begrüßt, jedoch sei Botschafter Contis versierter, was die juristischen Abläufe dieses Wunsches anging. Die Bonaviers hatten sich bei Mayvhan genauer informiert, wie es um die Milchstraße bestellt und wie das Neue Einsteinsche Imperium organisiert war, wo es seine Zuständigkeiten sah und wo es sie wahrnahm. Nach dem Besuch bei Norime Mayvhan hatten beide erst ihren Dienst antreten müssen und keine Zeit gehabt Botschafter Contis zu besuchen. Nun standen beide Oxtorner vor dem Quartier des Botschafters, da auch Roberta sich nicht mehr sicher war ob sie ihrem Eid nicht eher gerecht wurde, wenn sie einem funktionierenden Staat diene. Ob es Terra noch gab oder nicht war nicht geklärt, aber Terra war keine Konstante in den Zukunftsplanungen, sondern eine Unbekannte. So schwammig und spekulativ der 800-Jahres-Plan von Atlan und Tiffloor auch war, mit einem "Wunder von Terra" zu rechnen war dahingehen regelrecht geisteskrank.

Cathper hatte nichts zu ihrem Stimmungswandel gesagt, weder Hämisches noch Glückwünsche. Noch wusste keiner von ihnen, ob ihre Entscheidung dazu half die Laren aus der Milchstraße zu vertreiben und eine derart stabile galaktische Allianz zu bilden, dass sie auch nie wieder kommen konnten. Oberst Mayvhan mochte übertrieben haben als sie erzählt hatte, man besäße Waffen gegen SVE-Raumer, man könne sich aber nicht gegen die Ressourcen von mehreren Galaxien stellen. Die spekulativen Hochrechnungen der Positroniker gingen vom schlimmstmöglichen Fall aus, und nach dem musste man sich in der heißesten Phase des 800-Jahresplanes mit Milliarden von SVE-Raumern auseinandersetzen. Nach den Erzählungen der Provconer auf Gää waren viele bewohnbare Planeten in der Heimatgalaxie der Laren durch Kämpfe zu einer Ödwelt geworden, im Hyperraum verweht oder bildete nun einen Trümmerring in einem unbewohnten Sonnensystem. Um zu verhindern, dass der Kampf gegen die Laren in der Milchstraße genauso verheerend sein würde, würde man Mittel entwickeln müssen, die Laren im Leerraum zu stellen. Cato Bonavier konnte sich nicht vorstellen, dass die Laren sich darauf einlassen würden oder wie man sie dazu zwingen konnte. Zynisch dachte er: 'Man hat ja noch 800 Jahre Zeit sich was einfallen zu lassen.' Das hielt ihn allerdings nicht davon ab den Türsummer zu Contis' Quartier zu drücken.

»CREST V, NEI-Sektion, Contis' Quartier«
BZ: 16:31 bis 16:41 Uhr

Als der Türsummer gedrückt wurde, schwang das Schott direkt auf. Die beiden wurde von einer Ordonanz empfangen und gebeten einen Moment Platz zu nehmen. Der junge Offizier deutete mit einer unverbindlichen Handbewegung auf eine schmale Couch an einer der Wände.

Die Ordonanz verzog sich wieder hinter ihren Arbeitstisch und informierte den Botschafter über eine Gegensprechanlage. Der Vorraum war relativ schlicht eingerichtet, der einzige größere Unterschied von anderen Dienstzimmern war, dass hier eine fremde Fahne an der Wand hing.

Nach einigen Minuten trat der Botschafter in einem schlichten blauen Dienstanzug aus seinem neuen Büro und kam mit einem verbindlichen Lächeln und ausgestreckter Hand auf die Oxtorner zu: „Sie müssen Mr. und Ms. Bonavier sein.“ Dabei reichte er seine Hand zuerst der Dame.

"Das ist richtig, Sir Botschafter", antwortete Roberta Bonavier und drückte angedeutet die Hand Contis'. Sie hoffte, sie tat ihm damit nicht trotzdem weh. "Ich bin Major Roberta Bonavier, dies ist mein Bruder, Major Cathper Bonavier. Ich gehöre zu den Landungstruppen, der Major ist bei der Bordsicherheit", stellte sie sich und Cato vor.

"Botschafter", begrüßte Cathper Torquato Contis. Anschließend rückte er ziemlich direkt mit seinem Anliegen raus: "Ich bin hier, da ich in die Raumflotte des NEI wechseln möchte."

Mit einem rein innerlichen Seufzen bedeutete der Botschafter die beiden Platz zunehmen.

„Ah ja, natürlich.“ Etwas umständlich nahm Contis in seinem Sessel Platz und lächelte wieder. „Nun, wie sie sich wohl denken können, ist das aktuell das Hauptanliegen der meisten die hier vorsprechen. Allerdings ist die aktuelle Situation etwas problematisch. Wir sind ja nun alliiert, und es ist wäre ungünstig Personal aus der Hierarchie der CREST zu ziehen um sie dann hier in der Botschaft rumsitzen zu haben. An sich sehe ich kein großes Problem, wenn sie dem NEI beizutreten wünschen, dass wir das sozusagen einleiten, sie aber zumindest vorerst in ihrer Dienstposition verbleiben. Aber das muss ich noch mit dem Herren Oberst besprechen.“

"Wieso sollte es Schwierigkeiten bereiten ehemalige Besatzungsmitglieder auf Bordposten zu setzen?" fragte Roberta Bonavier. "Das kann ich ja noch bei den anonymen Besatzungsmitgliedern der MODERS verstehen, aber wir bleiben doch dieselben Menschen? Und gemischte Besatzungen von USO-Personal und Solaren Raumfahrern sind auch nichts Neues in der Geschichte der menschlichen Raumfahrt." meinte die Oxtornerin.

"Wenn ich sie recht verstehe, Sir, dann möchten sie erst mit Oberst Strader die nötigen Formalitäten und Bedingungen eines Wechsels ausarbeiten, um nicht jeden Antrag auf Wechsel als Einzelfall bearbeiten zu müssen?" fragte Cathper vorsichtig nach.

"Natürlich ist das NEI nicht mehr die USO", ergänzte Bobbi, "nur hat die USO am engsten mit Terra zusammengearbeitet, und bot sich daher als Beispiel an."

Bedächtig die Finger aneinander gelegt nickte der alte Admiral: "Ja, das haben sie ganz gut zusammengefasst. - Nachdem es zu Anfang ja einige Missverständnisse gegeben hat, versuche ich eine gewisse diplomatische Beziehung mit ihrem Oberst zu etablieren mit dem Ziel, dass er am Ende versteht, dass das NEI zwar einige den Umständen geschuldete Unterschiede besitzt, aber den selben Grundprinzipien verpflichtet ist. Aber das alles hat ihnen ja sicher Ms. Mayhan bereits erklärt.

Ein direktes Wechseln könnte diese Bemühungen auch insofern belasten, als dass sich ihr Kommandant formal auf den noch immer bestehenden Kriegszustand zwischen dem Solaren Imperium und dem Konzil der 7 Galaxien zurückziehen kann, und damit das Entlassungsgesuch verweigern. Ich versuche solch einer Situation grundsätzlich auszuweichen."

Mit einem leisen Lächeln sagte er in gespielmtem Flüstern: „Ich versuche den ganzen Kuchen zu bekommen, nicht nur die Rosinen.“

Sich wieder zurücklehnend sagte Contis wieder lauter: „Aber sie können mir vielleicht verraten, wie die Stimmung innerhalb der Mannschaft ist, bezüglich meiner kleinen NEI-Enklave.“

"Nach unserem letzten sicheren Kenntnisstand sind wir sogar noch im Krieg mit dem Imperium Dabrifa, dem Carsualschen Bund und der Zentralgalaktischen Union", kratzte sich Cato Bonavier nachdenklich am kahlen oxtornischen Kopf. "Jetzt wo sie sagen, sämtliche politischen Organisationen arbeiten dem Konzil zu oder wurden von ihm zerschlagen: haben wir dann gewonnen?"

Roberta schnaubte kurz, witziger fand sie die Frage ihres Bruders nicht. Dennoch hatte sie einen wahren Kern: "Was uns fehlt, ist der letzte Beweis. Wir haben noch kein SVE-Schiff gesehen, wir haben es noch nicht erlebt in der Milchstraße quasi geächtet zu sein, wir können uns die Verhältnisse, wie Oberst Mayvhan sie beschrieben hat, nicht vorstellen. Daher halten viele Crewmitglieder ihre Äußerungen nur für Panikmache aus der Sicht eines Kleinstimperiums. In diese Sicht passt es, dass sie sich auf einem solaren Schiff einrichten, um sich von uns beschützen zu lassen."

»CREST V, Kommandodeck, kleiner Konferenzraum«
BZ: 17:30 bis 17:45 Uhr

Strader bedeutete Contis, sich auf den Sessel vor sich zu setzen. Der kleine, dem Büro des Kommandierenden Offiziers angeschlossene Konferenzraum hatte nur einen Kartentisch, eine Erfrischungseinheit und vier bequeme und sehr antik aussehende Ledersessel. Während sich Contis noch zu einem der Sessel bewegte schaute Strader ihn ernst an. "Wir müssen reden, Herr Admiral".

Militärisch straff in der Haltung - jedoch mit einem diplomatischen Lächeln im Gesicht - setzte sich der Admiral a. D. hin. "Ich gehe davon aus, das Ihnen einige Entlassungsgesuche angetragen wurden, Oberst?"

Strader nickte knapp und rollte leicht genervt die Augen. "Das ist vollkommen korrekt."

Contis lächelte und sagte nun etwas entspannter: "Tja, das Ungestüm der Jugend. Ich hoffe Sie sehen das ganze nicht als einen Versuch an, Unruhe unter Ihrer Besatzung zu stiften?"

Strader lehnte sich im Sessel zurück. „Nun, aktuell sehe ich vor allem die Gefahr, dass das Schiff weder gefechtsbereit ist noch seinen Auftrag erfüllen kann. Um genau zu sein, sehe ich sogar die reine Ankunft auf Gleam in Gefahr.“

Contis runzelte die Stirn. „Nun, ich würde es nicht so dramatisch sehen. Sie haben aktuell zwei Optionen: Den Besatzungsmitgliedern ihren Wunsch verwehren und für Unruhe sorgen, oder es gestatten und nun eine Art geteilte Struktur entstehen lassen. Beides ist nicht das, was ich an Ihrer Stelle wirklich gern sehen würde. Aber, wir haben doch bereits den Status der alliierten Kräfte etabliert, wir könnten eine Abmachung, entsprechend der USO-Flotte bei gemeinsamen Manövern einsetzen, so das die Interessierten zwar formal aus Ihrer Hierarchie in die unsere wechseln, sich jedoch an ihren Abläufen und Dienstplänen nichts ändert, weil die Ränge einfach gegenseitig anerkannt werden und die Dienstvorgesetzten gleich bleiben. Denn eigentlich, wenn wir ehrlich sind, haben wir doch dasselbe Ziel.“

Strader schmunzelte leicht. "Diesen Vorschlag habe ich auch bereits mehrfach gehört, Herr Admiral. Jedoch... gibt es da ein kleines Problem an einer solchen 'Vereinbarung'."

Mit gespielterm Erstaunen sagte der Admiral: "Ja? Welches Problem denn?"

Strader schmunzelte ironisch, "Die United Stars Organisation war, genau wie der Name es ausdrückt, eine Organisation. Kein eigenes Imperium wie das NEI darstellt, USO Angehörige waren immer noch Staatsangehörige ihrer Nationen. Das sollten Sie, als ehemaliger Admiral der Solaren Flotte, eigentlich wissen. Und wer garantiert mir, dass die Wechsler dem Befehl der Schiffsführung gehorchen?"

„Nun, zur Zeit des Vereinten Imperiums, und auch bei dessen Zerbrechen, war es ja dann auch möglich, und dass wir aktuell in einer ziemlich einmaligen Lage uns befinden, ist uns beiden Bekannt. Ich werde natürlich tun was ich kann um sie zu unterstützen. Ich bin als Botschafter und Berater an Bord, Sie sind der Missionskommandant. Formal rechtlich unterstehe ich damit Ihren Kommando. Und eine Befehlsverweigerung ist auch nach gültigem NEI-Recht keine leichte Sache, es sei denn der Befehl war illegal.“

Strader beugte sich nach vorn. "Richtig Herr Admiral, aufgrund dieser einmaligen Lage, konnte ich dank der Kriegsrechtsgesetze des Solaren Imperium, das NEI überhaupt erst als Alliierten anerkennen, denn unter normalen Bedingungen wäre ich dazu nicht in der Lage und wäre Anmaßung von Befehlsgewalt die mir nicht zusteht."

"Nun, Oberst. Fast jeder Kommandant fühlt sich in normalen Zeiten gegängelt durch die Flottenleitung, aber wenn denn mal was eintritt was einem weit reichende Privilegien einrichtet, ist meist den Männern es auch nicht wohl. Fakt ist, Sie werden das Wissen um das NEI aus Ihrer Besatzung nicht mehr heraus bekommen, selbst wenn ich mich mit meinen Leuten in die Korvette zurückziehe und versuche mich bis zur Hundertsonnenwelt und etwas Glück bis nach Hause durchzuschlagen, haben sie dann immer noch weniger Ruhe als vorher."

Strader lächelte eiskalt. „Fakt ist aber auch Herr Botschafter, das dieses Kriegsschiff unter

Kriegsrecht steht und solange darunter stehen wird, bis ich eine entsprechende Order eines mir übergeordneten Befehlshaber erhalte, und sie kennen sicher den Passus der Fahnenflucht im Kriegsrecht.“

"Fahnenflucht? Ein Entlassungsgesuch ist keine Fahnenflucht Oberst. Zumindest nicht nach der Verfassung des Solaren Imperiums. Allerdings haben wir hier ein interessantes juristisches Problem, ist das vorsätzliche Handeln gegen die Interessen der Menschheit als Hochverrat einzustufen oder nicht? Sie haben momentan an Bord eine heftige Diskussion über genau diesen Punkt, was ist der Menschheit im Ganzen dienlich.“

"Stimmt durchaus Botschafter. Jedoch waren die Rechte für Mitglieder der Solaren Flotte seit Anbeginn des Imperiums eingeschränkter als für Zivilbürger, und dies gilt vor allem und im Besonderen im Kriegsfall. Daher muss ich jedem Erlassungsgesuch widersprechen, und im Fall eines Widerstands jeglicher Art muss ich die Person als Deserteur betrachten. Allerdings, bin ich bereit jedem Gesuch zu entsprechen.“

Contis riss die Augen auf. "Widerstand jedweder Art? Deserteur? Bitte, was sagen Sie da? Wollen Sie ein Standgericht einrichten und Teile Ihrer Besatzung von anderen erschießen lassen? Das klingt ja noch härter als das was man dem NEI angedich...“

Mitten um Satz unterbrach sich Contis, als er die letzte Aussage des Oberst realisiert hatte. Überrascht öffnete er den Mund und schaute Strader erstaunt an, nach all den harten Worten des SI-Oberst war eine 180°-Drehung selbst bei all seinen Erfahrungen mit Flottenoffizieren kaum realisier-, noch denkbar gewesen.

Strader winkte ab und schmunzelte. „Sie wissen genau, dass es keine standrechtlichen Erschießungen in der Flotte gab oder gibt. Für solche Fälle gab und gibt es den Arrest, bis ein ordentliches Gericht den Fall übernahm. Und ja, Sie haben richtig gehört, ich bin einverstanden. Unter einer Voraussetzung.“

Contis kniff die Augen zusammen und fragte: "Und die wäre?"

"Das diese Mission zu Ende geführt wird, Botschafter, und zwar genau mit der Solar Imperialen Besatzung wie wir sie angetreten haben. Ich will diesem Schiff eine ehrenvolle letzte Mission unter Solarer Flagge bieten, dass bin ich, dass sind wir alle, die sich Terraner und Nachkommen nennen, diesem besonderen Schiff schuldig. Für das NEI und deren jüngere Bürger mag die CREST V nur ein Ultraschlachtschiff sein, was gegen diese SVE-Raumer keinen Meter Boden gewinnen kann. Aber für mich, meine Offiziere und den noch immer Rhodan treuen Besatzungsmitgliedern ist das hier nicht nur ein x-beliebiges Schiff, sondern ein Symbol des Solaren Imperiums."

Nun musste auch der alte Mann schmunzeln. „Nun, was meinen Sie was ich Ihnen vorschlagen wollte, Oberst? Dass Sie die Gesuche nicht rundweg ablehnen, sondern die Entscheidung vertagen bis wir wieder auf Gää sind. Vielleicht sind Sie bis dahin auch bereit, selbst einzusehen, dass es der beste gangbare Weg ist, der gesamten Menschheit zu helfen.“

Strader nickte leicht. „Vielleicht, vielleicht auch nicht. Das wird nur die Zeit zeigen.“

"Glauben Sie mir Oberst, ich verstehe Ihre Gefühle besser als Sie glauben."

Strader wirkte nicht wirklich überzeugt ob des Botschafters letzte Aussage, nickte dann aber. "Was halten sie davon, wenn wir das Ergebnis unserer Beratung über den Bordfunk rausgeben, damit wir beide uns um Wichtigeres kümmern können als Gesuche uns anzuhören?"

Auch Contis nickte und erhob sich. „Nun, da haben Sie Recht. Und Sie glauben es mir vielleicht nicht, aber das Lindgrün der Solaren Flotte wieder zu sehen tut mir richtig gut. Und das, wo ich es eigentlich nie wirklich mochte, als ich es noch regulär trug..."

Auch Strader stand nun auf, und die beiden Männer gingen zum Kartentisch.

»CREST V, Kommandodeck, Straders Quartier« **BZ: 18:00 Uhr**

Strader und Contis saßen gerade gemütlich beim Abendessen, um etwaige Unstimmigkeiten mit Hilfe von einem guten Steak und Whiskey glattzubügeln, als der Bordfunk eine wichtige Durchsage der Expeditionsführung ankündigte.

„An die Besatzung der CREST V. Aufgrund der Wichtigkeit unserer Mission für die gesamte Menschheit ergeht folgender Befehl: Ab sofort werden keinerlei Entlassungsersuche mehr bearbeitet. Jeder, der aus der Solaren Flotte entlassen werden möchte, kann während der Mission ein entsprechendes Gesuch an SUN TZU stellen. Nach Beendigung der Mission und Rückkehr nach Gää werden diese Gesuche automatisch akzeptiert und entsprechend in der Dienstakte vermerkt. Rückfragen oder persönliche Gespräche bei einem Vorgesetzten oder bei der Botschaft des NEI sind nicht notwendig. Jeder Staatsbürger des Solaren Imperiums kann nach Rückkehr auf Gää die NEI Staatsbürgerschaft unbürokratisch beantragen. Diese Dienstanordnung kann jederzeit in SUN TZU nachgelesen werden.“

Wir möchten außerdem darauf hinweisen, dass der Solare Flottenstützpunkt Gleam die letzte Gelegenheit vor der Beendigung der Mission ist, vorhandenen Resturlaub zu nehmen. Bitte verfahren sie, im Falle eines Urlaubantrages gemäß den Dienstvorschriften.

Die Expeditionsführung, Oberst Strader für das Solare Imperium, Botschafter Contis für das Neue Einsteinsche Imperium. Diese Meldung wird um 2100 Bordzeit sowie um 0900 Bordzeit wiederholt werden."

»CREST V, NEI-Sektion, Büro Mayvhan«

BZ: 18:00 bis 18:05 Uhr

Norime ging ein paar Daten durch. Sowohl einen Plan der CREST V bzw. eines Ultraschlachtschiffes von 3431 als auch Konstruktionsunterlagen aus der Positronik der MODERS, der NEI-Korvette an Bord. Der CREST fehlte es an zwei entscheidenden Einrichtungen: einmal dem Schattenpeiler, um SVE-Schiffe im Linearraum wahrzunehmen, und dann ein KPL-Gerät, einen Konstantfluss-Paraverbundlabilisator. Diese Maschine war die einzige Waffe, die Energiekugelzelle eines Larenschiffes gefährden konnte. Gerne hätte sich Norime Mayvhan mit dem Leitenden Ingenieur darüber unterhalten, ob man beide Maschinen nicht mit Bordmitteln herstellen konnten. Schließlich war die GALAXIS-Klasse dazu konzipiert zur Not auf Jahre unabhängig von Versorgungseinrichtungen zu sein, da musste die CREST V entsprechende Materialien vorrätig haben. Sie schaltete das Bildsprechergerät ihres Schreibtisches ein: "Zentrale für Oberst Mayvhan." Vom Offizier vom Dienst wollte sie wissen, ob Oberstleutnant Hawk zu sprechen war.

»CREST V, Hauptzentrale«

BZ: 18:04 bis 18:07 Uhr

Oberstleutnant Matthew O'Neill hatte gerade Dienst. Er saß auf seinem Platz in der riesigen Zentrale der CREST V. 'Die CREST V ist schon ein wunderbares Schiff', ging es ihm durch den Kopf. Auch wenn er nun schon lange auf dem Schiff Dienst tat, es machte ihm noch genau gleiche Freude wie am ersten Tag. Damals hatte er noch niemanden richtig gekannt. Aber die Gedanken waren schon damals die selben gewesen. 'Was für ein wunderbares Schiff.' Doch sein erster Tag war lange her.

Seine Gedanken wurden unterbrochen als die Rufanlage zu Piepen begann. "Zentrale für Oberst Mayvhan."

"Hier Oberstleutnant O'Neill. Wie kann ich helfen?" sagte er und war über die willkommene Abwechslung erfreut. "Ich wollte wissen, ob Oberstleutnant Hawk zu sprechen ist."

"Major, bitte bleiben sie am Rohr... will sagen in der Leitung. Bitte verzeihen Sie meinen Anflug von Nostalgie, ich werde es abklären ob er verfügbar ist."

**»CREST V, NEI-Sektion, Büro Mayvhan«
BZ: 18:07 bis 18:09 Uhr**

">Oberst<...", verbesserte Norime Mayvhan den dritten Offizier schmunzelnd. Irgendwas schien seine Aufmerksamkeit von ihr abzulenken. War man Gleam schon so nahe?

"Bevor ich Oberstleutnant Hawk von seiner Arbeit abhalte sollen sie wissen, dass ich beabsichtige mit Bordmitteln der CREST zwei Maschinen zu bauen, die zur Ortung und zum Angriff auf SVE-Schiffe entwickelt wurden. Dementsprechend muss viel Material und Energie in die Konstruktion und Inbetriebnahme investiert werden. Wie steht die Schiffsführung dieser Absicht gegenüber, Mister O'Neill?"

**»CREST V, Hauptzentrale«
BZ: 18:09 bis 18:12 Uhr**

'Ach du Liebe Güte', dachte O'Neill 'Nun bin ich schon so lange auf dem Schiff, trotzdem habe ich noch Probleme mit den Rängen.' Er hörte weiter angespannt das Anliegen seines Gegenübers an.

"Bitte entschuldigen Sie, ich benehme mich schon den ganzen Tag, als wäre es mein erster Tag hier. Zu Ihrem Anliegen; Nun, wir operieren momentan unter äußerst schweren Bedingungen. Ich muss natürlich die anderen Senioroffiziere ins Bild setzen, und das Ganze mit dem Kommandanten absprechen. Aber ich denke, wenn Sie nicht gerade alle Lagerräume leer räumen oder all unsere Energiereserven verwenden, steht dem Bau von solchen Geräten wohl nichts im Wege. Ihre Pläne tönen sehr konkret, können Sie mir sagen, in welchen Dimensionen beim Energie- und Materialaufwand wir uns da bewegen?"

**»CREST V, NEI-Sektion, Büro Mayvhan«
BZ: 18:12 Uhr**

"Der Materialaufwand und Energiebedarf zum Betrieb entspricht einem weiteren Transformgeschütz á 2000 Gigatonnen Vergleichs-TNT für den Konstantriss-Paraverbundlabilisator, und dem eines Halbraumspürers für den Schattenpeiler", antwortete Norime Mayvhan. "Diese Daten stimmen nicht in letzter Konsequenz, ich bin keine Ingenieurin. Bitte informieren sie mich, wenn sie in dieser Angelegenheit weiter kommen, Mister O'Neill."

**»CREST V, Kommandozentrale«
BZ: 18:12 bis 18:25 Uhr**

Matthew O'Neill hörte sich die präzisen Ausführungen an. "Großartig, das sind auf jeden Fall genaue Daten, damit lässt sich rechnen. Ich werde es mit dem stellvertretenden Kommandanten ansehen. Der Kommandant selbst ist

momentan nicht verfügbar. Ich informiere sie auf jeden Fall weiter. Zentrale Ende."

Er sah auf den Chronometer. 18:13 Uhr. Der Erste Offizier musste irgendwo unterwegs sein. Matthew hoffte den Oberstleutnant noch zu erwischen, bevor auch dieser sich zu einem wohlverdienten Päuschen in ein Bordrestaurant setzte.

'Nun ja, versuchen kann ich's ja mal', dachte er sich. Außerdem freute auch er sich auf ein verdientes Päuschen, doch dieses musste noch bis zum Ende der Schicht warten. "Oberstleutnant O'Neill für Oberstleutnant da Gonozal, bitte in der Zentrale melden."

'Wollen wir mal hoffen, ich bringe ihn nicht ums Abendessen', dachte sich Matthew und wartete...

Gerade hatte Allan sich mit Kiril zum gemeinsamen Abendessen verabredet, als sich sein Armbandkom meldete. Er ließ sich eine Direktverbindung zum Anfragenden schalten und fragte, worum es ginge.

Matthew hatte gerade den Ersten Offizier angerufen, als dieser sich auch schon meldete und fragte, was denn los sei. Oberstleutnant O'Neill bekam fast ein Herzinfarkt, als er die Stimme plötzlich nicht mehr nur aus dem Gerät, sondern auch noch weit weg von sich hören konnte.

„Oh... entschuldigen Sie bitte, dass ich Sie innerhalb der Zentrale anfunke. Aber ich dachte sie seien noch auf Spazier... Rundgang.“

Er hüstelte verlegen und war froh, dass zu dieser Zeit wenig Publikum in der Zentrale war.

„Oberst Mayvhan hat sich gemeldet. Sie hat da ein paar gute Ideen, wie man die CREST etwas aufrüsten könnte und möchte das mit den Senioroffizieren besprechen. Es handelt sich um Geräte, die zur Ortung und zum Angriff auf SVE-Schiffe entwickelt wurden.“

O'Neill sah es dem Ersten Offizier an. Dieser wartete buchstäblich auf den Haken an der Sache.

„Nun, Sie hat mal ein paar theoretische Zahlen durchgegeben betreffend des Energieverbrauchs. Um nicht um den heißen Brei rumzureden, es geht hier um Folgendes: Materialaufwand und Energiebedarf zum Betrieb entsprechen einem weiteren Transformgeschütz á 2000 Gigatonnen Vergleichs-TNT für den Konstantriss-Paraverbund-Labilisator, und dem eines Halbraumspürers für den Schattenpeiler.“

O'Neill hatte die Zahlen von einer Notizfolie abgelesen und sah nun wieder zum Ersten Offizier auf...

Allan ließ die Werte Revue passieren und verglich sie im Gedächtnis.

"Das sollte noch innerhalb der Toleranzen sein. Am besten Sie sprechen mit dem Leitenden Ingenieur darüber, was seine Empfehlung ist. Ich denke wir sollten trotz aller Verbrüderungsstimmung nichts einbauen, dessen Funktion wir nicht in jedem Schritt nachverfolgen können! Aber den alten Kahn mit einigen zusätzlichen Zähnen auszurüsten ist ja wirklich kein Problem."

Der Dritte Offizier nickte. "Ich verstehe was Sie meinen. Ich werde mit Oberst Mayvhan und Oberstleutnant Orbson für morgen ein Treffen vereinbaren. Dann können sich die zwei gleich unterhalten, und es muss nicht über eine Drittperson geregelt werden."

Er machte eine kurze Denkpause, dann fuhr er fort: "Vielleicht sollte aber noch jemand anderes von den Führungsoffizieren teilnehmen. Ansonsten basteln die beiden uns vor lauter Enthusiasmus noch die CREST auseinander. Wollen Sie, oder soll ich das übernehmen?"

Fragend sah O'Neill zu Oberstleutnant da Gonozal.

»CREST V, Maschinenraum« **BZ: 18:30 Uhr**

Montgomery verbrachte seine Zeit in den Maschinenräumen und half den Technikern bei der Wartung des Schiffssystems. Währenddessen beschäftigte sich ein Teil seines künstlichen Bewusstseins mit der Frage, was sie bei Gleam im Tri-System oberhalb von Andro-Beta erwarten würde. Es gab zahlreiche Möglichkeiten, die ohne weitere Informationen als etwa gleich wahrscheinlich eingestuft werden mussten.

Gleam konnte von den Laren zerstört oder besetzt worden sein. Da der Planet ein Hauptstützpunkt während des Andromeda-Feldzugs war, hatte sich seine Position nicht vollständig geheim halten lassen. Und die findigen Laren würden selbst aus kleinsten Hinweisen auf seine Position schließen können.

Die Maahks konnten Gleam zerstört haben, entweder auf Veranlassung der Laren oder aus eigenem Antrieb. Die möglichen Gründe für Letzteres waren zahlreich, und beim letzten Kontakt mit den Wasserstoffatmern hatten sich die Beziehungen zu den Terranern deutlich verschlechtert.

Terranische Flüchtlinge konnten Gleam übernommen haben. Ob diese potentiellen Besetzer auf die Ankunft der CREST V freundlich oder feindlich reagieren würden, ließ sich gegenwärtig nicht vorhersagen. Und selbst wenn sie zur Zusammenarbeit bereit waren, war nicht sichergestellt, dass das so dringend benötigte Dimetrantriebwerk noch in einsatzbereitem Zustand vorhanden war.

Ohne weitere Informationen konnte Montgomery er keine dieser Möglichkeiten ausschließen, und eine Prognose wagte er nicht aufzustellen.

»CREST V, Desintegrator-Geschütz« **BZ: 18:30 Uhr**

Unteroffizier Anthea Ernchester war mit einer Raumfahrerinnen dabei einen Desintegrator zu warten. Sie war ganz in ihrem Element und überprüfte die einzelnen Aggregate des Geschützes mit Routine, also konnte sie mit ihrer Kollegin in Ruhe schnattern.

"Ich finde das so aufregend. Was ist wohl aus dem Gleam-Stützpunkt geworden?" fragte Anthea.

"Darüber will ich mir keine Gedanken machen, hinterher warten da nur Laren auf uns, die eine Invasion Andromedas vorbereiten", meinte die andere Waffensystem-Ingenieurin pessimistisch.

"Dann können wir immer noch zurück und versuchen Kontakt zur Hundertsonnenwelt zu bekommen. Nach den Daten der NEI-Leute an Bord haben die sich mit ihrem Hoschtra-Paraventil ziemlich gut gegen die Laren geschlagen", erwiderte Ernchester.

"Die Posbis haben verloren", meinte ihre Kollegin.

"Darum geht es doch gar nicht, bis die Laren kompensieren konnten mussten sie bluten. Ich frage mich, ob wir auf Gleam auch ein KPL-Gerät kriegen werden", fragte sich Anthea.

"Wenn es Gleam, bzw. den Stützpunkt noch gibt", wandte die andere Ingenieurin ein. "Angeblich ist der Kontakt abgerissen, woher sollen die ein KPL-Gerät dort haben?"

Unverbesserlich optimistisch versicherte Anthea Ernchester: "Die Konstruktionsunterlagen haben sicher unsere Bord-NEIs dabei, und wenn wir dazu Material brauchen, das wir nicht haben, haben sie das sicher auf Gleam."

»CREST V, Kommandozentrale«

BZ: 18:35 bis 18:40 Uhr

Es waren seit dem Gespräch mit dem ersten Offizier fünf Minuten vergangen. Der Dritte Offizier war zu seiner Station zurückgekehrt. Nun musste das Meeting nur noch zu Stande kommen. Dies war auf einem Schiff der Größenordnung der CREST V eine kleine logistische Großaufgabe.

Zuerst wollte er prüfen, wann und wo ein Konferenzzimmer frei war. Ein Konferenzrümchen hätte auch schon gereicht, aber er wollte sichergehen, dass die Besprechung am Ende nicht noch im Gang oder in einer Space-Jet stattfinden würde. Nach einem Blick in die Schiffsdatenbank aktivierte er sein Armbandkom.

"Oberstleutnant O'Neill an Oberst Mayvhan. Ich habe Ihr Anliegen mit dem Ersten Offizier angesehen und wir sind übereingekommen dass Meeting mit den Leitenden Ingenieur sicher sinnvoll wäre, bevor der Antrag zum Kommandanten geht. Wie ist Ihre Meinung dazu?"

»CREST V, NEI-Sektion, Büro Mayvhan«

BZ: 18:41 Uhr

"Einverstanden", antwortete Norime Mayvhan kurz. "Nennen sie mir Ort, Datum und Uhrzeit, und der Chefsingenieur meiner Korvette wird dort sein."

»CREST V, Kommandozentrale«

BZ: 18:42 Uhr

Oberstleutnant O'Neill sah erneut auf die Anzeige seiner Station. "Nun, wie wäre es mit heute um - sagen wir mal - 2000? Ich muss aber noch mit dem Leitenden Ingenieur Kontakt aufnehmen. Hoffe mal er hat dann auch Zeit. Wie finden sie 20:00 Uhr?" Matthew ließ sich zurück in den Kontursessel fallen und war auf die Antwort gespannt.

»CREST V, NEI-Sektion, Büro Mayvhan«

BZ: 18:43 Uhr

"Einverstanden, Oberstleutnant, dann um 20:00 Uhr im Konferenzraum 5 auf Deck 30? Dort kann sich ihr Leitender Ingenieur gleich die Pläne für die Geräte ansehen, unser Chefsingenieur wird sie mitbringen", schlug Norime Mayvhan Matthew O'Neill den Ort für das Treffen vor.

»CREST V, Kommandozentrale«

BZ: 18:44 bis 18:47 Uhr

"Wunderbar, ich informiere noch den Leitenden Ingenieur, aber ich denke er wird sich über die Gelegenheit freuen. Danke für Ihre Mithilfe. Wir sehen uns also dann im Besprechungsraum 5 auf Deck 30. Oberstleutnant O'Neill Ende."

'Das klappt ja wie am Schnürchen,' dachte Matthew und wandte sich erneut der Rufanlage zu. 'Jetzt muss nur noch der LI zusagen und die Besprechung steht.'

Er betätigte die Kontrollen, öffnete einen Kanal und rief den LI an:

"Oberstleutnant O'Neill an Oberstleutnant Prof. Orbson! Könnte ich Sie kurz sprechen?"

»CREST V, NEI-Sektion«

BZ: 18:47 bis 20:03 Uhr

Norime Mayvhan öffnete eine Funkverbindung zum Chefsingenieur der MODERS und bestellte ihn in den Konferenzraum 5 auf Deck 30. Wieder war die Tefroderin kurz nach 20 Uhr in Begleitung eines Ertrusers. Die NEI-Flotte bestand seit 10 Jahren, und seitdem bestand sie aus Raumfahrern des Solaren Imperiums und der United Stars Organisation. Vor allem letztere Organisation hatte überwiegend aus Kolonialterranern und unabhängigen terrastämmigen Menschen bestanden. Hinzu kam, dass die USO-Spezialisten Koryphäen auf ihren Gebieten waren.

Major Conil Raprek war als ehemaliger USO-Spezialist mehr als befähigt die jüngsten terranischen technologischen Errungenschaften zu konstruieren. Gemeinsam warteten beide NEI-Raumfahrer auf die Oberstleutnanten O'Neill und Orbson.

»CREST V, Konferenzraum5 auf Deck 30«
BZ: 20:00 bis 20:10 Uhr

Allan betrat den Konferenzraum, als die Triebwerke der CREST V wieder zu feuern begannen, was hier im tiefsten Innern der riesigen Kugel nur als ein leichtes Vibrieren zu spüren war. Der Orientierungsaustritt war beendet, die letzte Langstreckenetape bis in die Vorbezirke der Andromeda-Galaxie wurde in Angriff genommen.

Den bereits Anwesenden mit kurzem Nicken beugend, begab er sich zu einem der freien Plätze und harrete der Dinge die da kommen sollten und hoffte nur, dass diese vorgezogene Konferenz "etwas" informativer sein würde als die paar Notizen die er bereits auf der Konsole hatte...

"Mister da Gonozal", grüßte Norime zurück.

"Guten Abend, Sir", erwiderte Major Conil Raprek.

Die Tefroderin Mayvhan seufzte innerlich. Es ging hier um taktisch notwendige Systeme für die CREST V. Sie ging davon aus, dass es nur Formalität sei deren Installation zu beschließen. Es sollten sich die Ertruserin Raprek und Oberstleutnant Orbson - als Ingenieure - darüber austauschen, wie diese Installation am effizientesten durchzuführen war. Stattdessen saßen hier schon der Erste Offizier der CREST, die Kommandantin der NEI-Raumfahrer, und der Dritte Offizier wurde noch erwartet. Musste denn alles an Bord zum Politikum werden?

»CREST V, Shift-Hangar«
BZ: 21:00 bis 21:40 Uhr

Es war der x-te Shift, der durch Roberta Bonaviers Gruppe inspiziert und gewartet wurde. Insgesamt verfügte die CREST V über ein Standardkontingent von 300 Flugpanzern. Es waren hässliche Eier mit Tragflächen auf Gleisketten, aber sie hatten sich in über 1500 Jahren Tätigkeit für das Solare Imperium bewährt. Teile der Ingenieurs-Crew und die Shift-Besatzungen arbeiteten bei der Wartung zusammen, 300 war eine viel Arbeit bedeutende Zahl. CS-221 hatte die Abnahme hinter sich, und die fünf Raumfahrer wandten sich dem CREST Shift 222 zu. Bonavier und der Positroniker begaben sich ins Cockpit und kümmerten sich um die Handhabung des Fahrzeugs.

"Beginne mit Kontrolle des Reaktors." teilte die Oxtornerin ihrem Kollegen mit. Dieser versetzte: "Starte Diganose der Positronik, prüfe positronische Steuerelemente auf Signalfeedback."

»CREST V, Kommandozentrale«**BZ: 21:40 bis 22:00 Uhr**

Als die Konferenz langsam die erste Stunde erreichte, war die Planung der ersten Waffenexperimente an der Reihe, welche aufgrund der Erfahrungen die die NEI-ler hatten ja an sich gar keine Experimente mehr waren. Die Umbauten des ersten Geschützes würden vollzogen sein bis sie in Andro-Beta ankamen, nur musste der Kommandant erst eine Entscheidung treffen. Das Projektteam wünschte eine Kursänderung beim Eintreffen auf einen nahen roten Riesen, um durch dessen Ortungsschatten die neue Waffe in Ruhe ausprobieren zu können.

»CREST V, Kommandozentrale«**BZ: 12:00 bis 12:01 Uhr****BD: 11.06.3510**

Die CREST V befand sich bereits seit fast sieben Stunden in der Kleingalaxie Andro-Beta und im Ortungsschutz einer planetenlosen Sonne. Hier sollte der Testlauf der beiden neu installierten Apparaturen durchgeführt werden, die während der letzten Linearetappe nach NEI-Plänen konstruiert und im Schiff installiert worden waren.

Außerdem wartete man auf Nachricht von dem Vorauskommando, welches die Lage im aus drei roten Riesen Sonnen bestehenden Tri-System überprüfen sollte. Falls sich Laren dort befinden sollten, würde man die Mission wahrscheinlich abbrechen müssen. Auch den Maahks wollte man nach Möglichkeit aus dem Weg gehen.

Erst wenn man sich davon überzeugt hatte, dass keine direkte Gefahr für Schiff und Besatzung bestand, würde die CREST V nach Gleam weiterfliegen und Kontakt mit Power Center aufnehmen.

Gespannt wartete Norime Mayvhan neben Allan Gonozal stehend auf die Probeläufe von Konstantfluss-Paraverbund-Labilisator und Schatten-Peiler. Die Demonstration beider Geräte mochte den Raumfahrern der CREST V einen Eindruck davon vermitteln, dass man die Laren doch nicht in der Provcon-Faust aussitzen wollte, sondern Mittel nutzte den Hetos-Soldaten beizukommen. Mayvhan wusste ihre ertrusische Ingenieurin Conil Raprek am KPL-Gerät, um den Probelauf zu überwachen.

Die Tefroderin hatte ein mulmiges Gefühl, das KPL-Gerät in Andro-Beta zu testen. Was wenn es zu Interferenzen kam, und die CREST eine Sonne oder ein anderes Objekt mit Affinität zum Hyperraum manipulierte, oder gar vernichtete? Wie würden die Maahks das aufgreifen, oder erst die Andromeda-Tefroder? Mayvhan musste zugeben, ihr Drang war groß eine Welt zu besuchen, die von ihrem engeren Stammvolk bewohnt wurde. Seit 50 Jahren herrschten Laren und Überschwere über die Milchstraße und hatten Flüge nach Andromeda verhindert. Wie fasste man das Hetos in der Nachbargalaxie auf? Als Bedrohung? Als

Gelegenheit, einen Bündnispartner gegen die Maahks zu haben, mit dem man sich wieder über ganz Hathorjan würde ausbreiten können?

'Darin läge eine traurige Ironie. Auch unter den MdI waren wir nur niedere Vasallen', zog Oberst Mayvhan einen Vergleich zum Verhältnis von Laren und Überschweren.

Oberleutnant Picard wartete mit zunehmender Ungeduld auf das Erscheinen seines Kommandanten. Antoine hatte seine Schicht hindurch Tastimpulse und Sonden aus dem Ortungsschutz einer Nachbarsonne von Tri abgeschossen. Man konnte die Daten, die man noch von 3431 hatte, nur bestätigen. Es drängte den Ersten Offizier der KC-29 nun dazu, in das Tri-System einzufliegen, oder wenigstens über die Sonden einen Funkspruch abzugeben. Aber das war die Entscheidung des Kommandanten, wenn nicht sogar die von Oberst Strader an Bord der CREST V. Es waren besondere Umstände, also konnte Antoine den Chef nicht einschätzen. Würde er mit den gesammelten Daten zum Mutterschiff zurückkehren, oder die Mission fortsetzen und Kontakt mit Power Center herzustellen versuchen?

Strader betrat in aller Seelenruhe die Zentrale durch den Hauptantigravschacht und ging zu seinem Sitz. Nach seinem obligatorischen Rundblick über alle Anwesenden setzte er sich und lies sich die Berichte der Stationen durch. Alle Stationen meldeten das, was zu erwarten war, kleinere Fehler, die alle mit Bordmitteln repariert werden konnten, und gähnende Langeweile überall. In der Tat hatte Strader selbst gestern erst ein Angebot für ein gemütliches Beisammensein mit einer Trivid-Version des Kampfes um OLD MAN abgeschlagen. Er warf einen Blick auf den nächsten Bericht und schüttelte leicht den Kopf. Der mehr oder weniger simulierte Waffentest mit den vom NEI gelieferten Anti-SVE Waffen war erfolgreich und lief genauso wie von den Wissenschaftlern und Technikern erwartet. Strader warf einen kurzen Blick auf eine persönliche Anmerkung von seinem Ersten Offizier und schmunzelte leicht. Wenn schon die Neubauten der Solaren Flotte kaum eine Chance gegen so ein Ding hatten, dann würde er beim Teufel noch mal mit Sicherheit nicht das Leben der CREST V Besatzung opfern, nur um auszuprobieren ob die Simulationen Recht hatten. Andererseits sollten laut Tiffloor weder Laren noch Überschwere in Andromeda sein, sie würden sich nur auf die Milchstraße konzentrieren. Es wurde allerdings Zeit sich endlich um näherliegende Sachen zu kümmern, und das bedeutete Kontakt mit dem Hauptmann der KC-29 aufzunehmen, die bereit stand. Er lies sich eine mehrfach verschlüsselte und zerhackte Verbindung mit der KC-29 aufbauen und nickte dem Hauptmann zu. "Guten Tag Hauptmann Azad. Die Wartezeit ist vorbei. Ab sofort gilt Gefechtsbereitschaft und Funk Sperre. Sie schleusen ihre SpactJet mit ihren besten Leuten aus, sie sollen ins Tri-System fliegen ohne Identifizierungssignale, für genau 2,3 Minuten Orten und dann sofort umkehren. Sofern irgendetwas auf sie zufliegt was größer ist als ein Staubkorn sollen sie ebenfalls sofort umdrehen. Sobald sie zurück sind, kommen Sie zurück und erstatten zusammen mit der Space-Jet Besatzung Bericht. Das wäre alles Hauptmann."

"Verstanden Herr Oberst. Funksperre trifft ab sofort in Kraft. Wünschen Sie uns Erfolg Sir."

Azads Bild verschwand vom Zentralschirm und wurde wieder durch das übliche gefilterte Bild der Sonne ersetzt um die sie kreisten. Strader lies sich einige Minuten Zeit und überdachte die Situation noch mal genau, um dann auf seinem Pult die Gefechtsbereitschaft zu aktivieren. Etwas Bewegung würde seiner Crew gut tun, und wer weiß worauf die KC-29 stoßen würde. Gonozal hatte einige Szenarien entworfen gehabt, und die positivste davon war noch, das sie nicht sofort schießen würden. Und die CREST sollte bereit sein, was auch immer sie erwarten würde.

»KC-29, Zentrale« BZ: 12:02 Uhr

Hauptmann Azad kam in die Zentrale hinein und nickte Oberleutnant Picard zu. Er lies sich in Kürze informieren von Picards Schicht und nickte abschließend, "Gut gut Antoine, wollen wir mal sehen wann der Alte entscheidet was zu tun ist." Azad setzte sich an seinen Platz und schlug die Beine übereinander. "Hauptmann, Funkkontakt mit der CREST V, Oberst Strader persönlich Sir." Azad schmunzelte leicht, "Wenn man von den Ulebs redet... Stellen Sie durch Leutnant." Azad erhob sich und nahm die Befehl von Strader entgegen. "Verstanden Herr Oberst. Funksperre trifft ab sofort in Kraft. Wünschen Sie uns Erfolg Sir." Azad lies den Kontakt unterbrechen und versetzte seine Korvette in Gefechtsbereitschaft. Dann erst nahm er Verbindung mit der Space-Jet 01 auf, mit dem Piloten Ricardo Janus Mtanga, im Range eines Leutnants und seiner Schützin, Lâle Friedmann. "Leutnant, ich habe einen Spezialauftrag für Sie. Sie sollen ins Tri-System vorstoßen, exakt 2,3 Minuten Orten und dann zurück kommen. Der Oberst bestand darauf, das sie ebenfalls zurück kommen sobald etwas größer als ein Staubkorn auf Sie zufliegt. Sie schleusen dann ein und wir fliegen dann zurück zur CREST und Sie erstatten dann dem Oberst Bericht. Es gilt bis zur Rückkehr Funkstille. Und keine Extratouren Leutnant." "Ja Sir. Keine Extratouren. SJ-03 meldet sich ab."

Azad schaute zu Picard herüber und sagte halblaut "Ich hoffe der Alte weiß was er tut, ich habe keine Lust meine Leute in ein Wespennest zu schicken."

»SJ-01« BZ: 12:05 bis 12:10 Uhr

Mtanga überprüfte seine Systeme und wartete in Ruhe auf das OK seiner Copilotin. Erst als sie signalisierte dass alles in Ordnung war, meldete er die SJ-01 als einsatzbereit. Nur Augenblicke später wurde die Space-Jet aus dem Hangar katapultiert. Er streichelte zärtlich über sein Steuerpult und sofort reagierte seine Space-Jet mit einer entsprechenden Kursänderung. "Und Janus, was hältst du von unserer Mission?" Mtanga setzte einen entsprechenden Kurs und blickte zu seiner äußerst attraktiven Copilotin. "Nun Lâle, der Alte denkt

wohl wir fliegen mitten in eine Laren-Falle, sonst würde er nicht uns schicken, sondern wohl direkt die KC Neunundzwanzig schicken. Ich würde sagen, bereiten wir uns auf den Laren-Fall vor und freuen uns wenn es anders kommt." Lâle Friedmann schenkte ihm ein Lächeln und aktivierte den Linearflug. Nach wenigen Augenblicken kamen sie am Rande des Systems heraus und sie deaktivierten gekonnt alle Systeme bis auf die Ortung, die Waringer und die Lebenserhaltung. "Was sagt die Ortung Lâle?" Mtanga schaute besorgt auf die Anzeigen, es war ihm viel zu ruhig im Tri-System. Für einen schwer befestigten Stützpunkt war es ihm entschieden zu wenig los hier. "Nichts, absolut gar nichts. Es wirkt als wären wir die Ersten die je in dieses System reinflogen." "Empfangen wir Signale von Power Center?" Lâle drehte ihren Sessel leicht von ihm weg, so das er einen Seitenansicht ihres bezaubernden Gesichtes bekam, dann drehte sie sich wieder vor ihre Maschinenkontrolle. "Nichts, absolut nichts. Waringer sind wieder vollgeladen, bereit zum Linearflug." Mtanga nickte, blickte kurz auf den Chronographen und aktivierte dann die Aktivortung. "Halt dich bereit, Achtung... Linearflug jetzt." Lâle aktivierte die Waringer und im selben Augenblick baute sich das schützende Kompensationsfeld um die Space-Jet auf. Er lehnte sich zurück und blickte auf auf die Aktivorter. Nach einem kurzen Kopfschütteln stellte er fest, das er mit so etwas nicht gerechnet hatte. Mit allem aber nicht mit einem solchen Ergebnis. Kaum war der Linearflug zu Ende setzte er Kurs auf die KC-29.

Nach einigen weiteren Minuten schleusten sie ein und er sicherte die Ortungsdaten, er nickte Lâle zu die ihm ein aufmutendes Lächeln schenkte und stand auf. "Na dann wollen wir mal in die Zentrale, ich glaube nicht so ganz dass es dem Oberst gefallen wird was wir gefunden haben. Und denk dran mich vor dem Alten Herr Leutnant zu nennen, es reicht das auf der KC jeder weiß das wir ein Pärchen sind."

»KC-29, Zentrale; CREST V, Zentrale«
BZ: 12:20 bis 12:25 Uhr

Azad sah aus dem Augenwinkel wie die KC-29 von der CREST V eingeschleust wurde, während die beiden Piloten der Space-Jet die Zentrale betraten. Beide hatten ihre Einsatzanzüge abgelegt und trugen wie die normale Flottenkombi, die besonders bei Friedmann sehr gut zur Geltung kam, man konnte Mtanga nur beneiden um sie, normalerweise hätte er so etwas zwar nicht erlaubt, andererseits waren die Leute für jede Abwechslung dankbar, seit sie erfahren hatten das sie 80 Jahre und ihre ganzen Familien quasi verloren hatten. Gerüchteweise hatten sich noch zwei Pärchen gefunden und beides tat der Moral an Bord erfreulicherweise sehr gut. Nachdem der Hangarraum der KC-29 wieder vom Weltraum isoliert war sprangen die drei in den Antigrav-Schacht und begaben sich im zügigen Tempo zum Zentralschacht. Als sie in der Zentrale aus dem Antigrav-Schacht traten stand bereits Strader vor ihnen und ging mit ihnen zu einem Kartentisch. "Oberleutnant, sehr gut gemacht, ich hoffe ihnen ist niemand gefolgt." Strader setzte sich und deutete den drei an, es ihm gleich zu tun. "Nein Herr Oberst, Leutnant Mtanga hier hat die Daten." Mtanga reichte das Datenpad an Strader weiter, der war einen Blick drauf, schaute Mtanga an und

blickte erneut auf die angezeigten Daten. "Das haben sie gefunden? Ist ja höchst... faszinierend. Ist ihnen etwas sonst etwas aufgefallen?" Mtanga schüttelte den Kopf, "Nein Sir, keine Laren, keine Sonden die in der Aktivortung auffielen." Strader biss sich auf die Unterlippe und legte das Pad auf den Kartentisch. "Gut gut, wenn schon unsere nagelneue experimentelle Fernortung Space-Jet dies fand, dann würde es nichts bringen eine Korvette los zu schicken. Gut gemacht, bleiben sie erstmal hier, falls noch Fragen auffallen."

Strader erhob sich und winkte einen Leutnant zu sich. "Leutnant, ordern sie die NEI-Offizierin Mayvhan in die Zentrale, und ersuchen sie freundlich in meinem Namen bei Kommodore Contis das er ebenfalls her kommt, es wird ihn interessieren." Der Leutnant salutierte und lief rüber zum Funk. Strader ging rüber zu Gonozal, der mittlerweile in Folge der Gefechtsbereitschaft in der Zentrale erschien und ihn fragend anschaute. "Oberstleutnant, Kurs setzen auf Gleam. Wir gehen mit dem Alten Mann rein, ich will drei Lichtsekunden vor Gleam aus dem Linearraum kommen. Man muss auch mal was riskieren." Strader grinste und stellte sich neben den Piloten, während ein Robot den drei von der KC-29 Kaffee servierte.

»CREST V, Kommandozentrale«

BZ: 12:25 bis 12:30 Uhr

Straders Befehl verursachte bei Emerson hektische Aktivität, immerhin musste er den gewünschten Anflugkurs an den Planeten Gleam berechnen, vom Kommandanten bestätigen lassen und dann an den Piloten übermitteln. Doch als routinierter und fähiger Navigator hatte er sich dieser Aufgabe schnell entledigt.

Emerson ahnte den Grund für Straders Befehl, denn er hatte mit seiner Gabe des "Kurzen Blicks" stundenlang das Tri-System überwacht und keinerlei erkennbare Raumschiff-saktivität feststellen können. Allerdings waren seine Sinne auf keinen Fall so scharf wie die Ortungseinrichtungen der ausgeschickten Space-Jet. Es konnte durchaus sein, dass er etwas übersehen hatte. Deshalb zog er keine voreiligen Schlüsse und bereitete sich innerlich auf alle denkbaren Eventualitäten vor.

»CREST V, Gänge«

BZ: 12:25 Uhr

Der Anruf des Funkers erreichte Norime Mayvhan auf dem Weg in die Zentrale. Wegen des Gefechtsalarms hatte sich die Vakulotsin ohnehin dorthin begeben wollen. Sie erklärte in den formenergetischen Mikrofonring ihres Armbands: "Vielen Dank. Ich bin unterwegs. Oberst Mayvhan Ende." Sie nutzte zwei Laufbänder und einen Kleintransmitter.

»CREST V, Zentrale«

BZ: 12:32 Uhr

In der Zentrale suchte Oberst Norime Mayvhan das Kommandopult. Die Tefroderin nahm Haltung an und verkündete: "Oberst Mayvhan, Norime meldet sich wie befohlen."

»CREST V, Lightning-Hangar«

BZ: 12:25 Uhr

Die 350 Lightning-Jet-Piloten und weitere 350 Schützen eilten zu ihren Jagdmaschinen, die von den Hangar-Technikern in den magnetischen Startkatapulten nochmal einer Schnellwartung unterzogen wurden. Oberstleutnant Theyo Pranek nahm in seiner Jet Platz und fuhr die Systeme hoch, um Startbereitschaft herzustellen. Er gab seinen Piloten noch 30 Sekunden. Erwartungsvoll blickte auf die Anzeige, die in grünen Feldern den Status der einzelnen Flügel zeigte. Es waren immer noch 117 Felder. Es brauchte nicht die 30 Sekundenfrist, bevor alle den Grünwert zeigten. "CL-1 an Zentrale. Jets sind startklar." meldete der Ertruser.

»CREST V, Sicherheitszentrale«

BZ: 12:25 Uhr

Das Sicherheitspersonal fand sich in der eigenen Zentrale ein. Dort wurde es eingeteilt und taktisch in der CREST V verteilt. In Teams von 2 bis 12 Männern und Frauen zogen die Raumfahrer schwere Kampfanzüge an und ließen sich von Raumfahrern schwere Kombistrahler und Seitenwaffen ausgeben. Zu den meisten Teams gesellten sich auf den Wegen zu ihren Posten noch Kampfroboter dazu, spezielle Eingreiftruppen rüsteten sich mit Fesselfeldprojektoren aus. Cathper Bonavier verließ die Sicherheitszentrale mit einem Plophoser und drei Kampfrobotern auf den Weg zu dem oberen Hangarwulst. Wollte man die CREST V entern, konnte man das am ehesten durch die bordeigenen Schleusen.

»CREST V, Shift-Hangar«

BZ: 12:25 bis 12:30 Uhr

Ähnlich wie Lightning-Jets und auch die Drei-Mann-Zerstörer-Besatzungen machten die Raumländetruppen sich für das Verlassen der CREST bereit. Nur würde man sie nicht in den Weltraum entlassen, sondern die Raumländesoldaten unter Zento Rutan und die Shifts unter Roberta Bonavier würden in eine planetare Atmosphäre eindringen und Landfläche erobern und sichern. Meistens ging es dabei um Einrichtungen wie Steuer- oder Kommunikationszentralen, Schutzschirmkraftwerke oder Raumhäfen und Abwehrforts. Die Shifts waren bereit, die Landetruppen ebenfalls. Beide staffelten sich vor den Schleusen und hielten ihre Maschinen, bzw. Flugaggregate bereit. Wie viele Abteilungen schickten sie ihre Gefechtsbereitschaft zur Zentrale.

»CREST V, NEI Quartier«
BZ: 12:30 bis 13:02 Uhr

Contis war bei der Einnahme seines Mittagessens, als die CREST V Fahrt aufnahm. Eine kurze Anfrage an SUN TZU informierte ihn über das Ziel des Manövers und so wusste er, dass es noch ausreichend Zeit gab, bis irgendetwas Interessantes passieren könnte, so beschloss er, sein Mittagssmahl in Ruhe zu beenden. Er war lange genug zum Raum gefahren, um zu wissen dass es kaum etwas Langweiligeres und gleichzeitig Nervenaufreibendes gab, als einen „normalen“ Anflug auf ein Zielsystem. Als Kommandant hätte ER sich an Straders Stelle eh bedankt, einen „Diplomaten“ in der Zentrale akzeptieren zu müssen.

Als die schweren Hauptschotten im gesamten Schiff sich mit fühlbaren Erschütterungen schlossen, überprüfte Torquato Contis den Sitz seiner Uniform im Spiegelfeld der Nasszelle. Perfekt sitzend, und gleichzeitig so ungewohnt vertraut. Es war eine kleine Ewigkeit her, seit dem er das lindgrün der Solaren Flotte das letzte Mal vor diesem Einsatz getragen hatte.

Und doch! Die Nostalgie, die er beim Anblick der Farbe fühlte und die sich noch verstärkte, als er mit einem Finger über die Kommodore Rangabzeichen strich... Es war wie früher. Nur der kleine Balken, der den Rang als „Außer Dienst“ markierte, gab ihm einen gewissen Stich, mit dem er eigentlich nie gerechnet hatte.

'Norime würde sicher an meiner politischen Zuverlässigkeit zweifeln, wenn sie wüßte wie ich mich gerade fühle', dachte der alte Mann amüsiert.

Irgendwie mochte er die Frau, wenn sie nur nicht immer so verbissen gewesen wäre.

Im Gegensatz zu den andern Mitgliedern der NEI-Delegation, die ihre NEI-Rangabzeichen mit einem Zusatzemblem - das sie als NEI-Mitglieder auswies - trugen, hatte der Admiral des NEI sich dazu entschlossen, seinen alten Solaren Flottenrang zu verwenden. Zum einen war ein Kommodore nicht so weit in den ‚Lametta Rängen des Olymps‘ - wie er selbst einst zu scherzen pflegte - wie ein Admiralsrang, und überdies machte er mit dem „Außer Dienst“ klar, das er keinerlei Befehlsansprüche an Oberst Strader stellen würde.

Ganz abgesehen davon, sollte es Strader und seine Kommandooffiziere daran erinnern, dass er durch die selbe Ausbildung wie sie gegangen war, die selben Diensteide abgelegt hatte und die Situation der CREST V, der Mannschaft und dem Dilemma, in dem die Führungsmannschaft stehen musste, verstand. Eine harmlose aber diplomatische Geste.

Diese Wahl hatte ihm allerdings einige erhobene Augenbrauen eingebracht bei seinem Team. Aber auch sie würden über kurz oder lang erkennen, dass auch diese Rangabzeichenwahl ein weiterer Schritt war, die CREST V für das NEI zu gewinnen.

Die CREST V war noch knappe zwei Minuten vor dem Eintreffen im Zielgebiet entfernt, als er die Zentrale durch eine der Personenschleusen betrat und seine

Manöverposition auf der so genannten „Admiralsempore“ bezog. Diese Empore bestand hauptsächlich aus einem Kommandopult, das darauf ausgelegt war, ein Maximum an strategischen und taktischen Informationen zu liefern, sowie diverse Kommunikationswege zur Verfügung zu stellen. Dies war vorgesehen für den Fall, dass die CREST V als Flottenflaggschiff Verwendung fand, um strategische, operative und taktische Informationen aller begleitenden Schiffe zu einem Gesamtbild zu vereinen und die daraus folgenden Befehle an die Flotte direkt zu vermitteln, während die eigentliche Schiffsführung der CREST V in den fähigen Händen des Kommandanten lag.

Schmunzelnd setzte sich der alte Mann an einen der drei Plätze dieses „besonderen“ dreifach hufeisenförmigen Pultes, das dereinst wohl der Arbeitssitz des Großadministrators auf den Reisen der CREST V war. Mit Zuweisung dieses Platzes hatte Oberstleutnant da Gonozal sowohl Takt als auch diplomatisches Geschick bewiesen, es war sicherlich einer der „prominentesten“ Plätze an Bord und einer, an dem er aus dem normalen Alltagsgeschäft der Schiffsführung sehr gut herausgehalten werden konnte. Halbwegs kaltgestellt, aber unmöglich als Beleidigung auszulegen. Ein sehr geschickter Schachzug des Arkoniden.

Mit zwei Handbewegungen ließ sich Contis die aktuellen Daten über das Zielgebiet auf die Holomonitore einblenden. Er minimierte die stellaren Positionsangaben und lies sich die, von der Positronik interpretierten und aufbereiteten Daten anzeigen - welche die Positionen der stellaren Körper im Zielsystem sowie deren Bahndaten anzeigte.

Aktuell waren es noch die Daten, die von der Aufklärungseinheit aufgezeichnet worden waren, inklusive dem vorhandenen Kartenmaterial aus dem Flotten-HQ, und damit aus NATHAN mit Stand von 3431, aber das würde sich ja gleich ändern.

Nun musste er nur noch warten, was geschah.

Fortsetzung folgt

Die CREST V hat die Kleingalaxie Andro-Beta erreicht und versucht nun, einen ersten Kontakt mit der Besatzung des Stützpunkts Power Center auf dem Planeten Gleam aufzunehmen.

Ob und wie dieser Kontakt zustande kommt, das sehen wir in der nächsten Folge. Sie trägt den Titel:

Ein Glimmern der Hoffnung